

TMF-Workshop

Systeme zur strukturierten Verwaltung von Metadaten sind im Zeitalter von „Big Data“ ein wesentlicher Bestandteil jeder Forschungsinfrastruktur. Die darin enthaltenen Datenelemente, Formulare und Value Sets dienen als semantische Referenz für die Dokumentationskonzepte klinischer Studien, epidemiologischer Register, longitudinaler Kohorten, von Krankenhausinformationssystemen oder Projekten der Versorgungsforschung. Ohne vollständige und eindeutige Beschreibung der Primärdaten mit Metadaten ist deren extensive, dauerhafte Nutzung nicht möglich.

Die Spezifikation von qualitativ hochwertigen Metadaten ist jedoch ein komplexer Prozess, zu dessen Unterstützung in den letzten Jahren verschiedene Methoden und Softwaresysteme entwickelt wurden. Diese umfassen beispielsweise zentrale Datenbanken (Metadata Repositories), in denen Datenelemente für Forschungsvorhaben erstellt, diskutiert und freigegeben werden. Hier lassen sich lokale Systeme (Data Dictionaries) mit standardisierten Prozessen und Konventionen und offene, Community-orientierte Systeme mit einem freieren Vorgehensmodell unterscheiden.

Definition, Bezeichnung und Kodierung von Datenelementen sowie von Value Sets können aber auch aus medizinischen Terminologien entnommen werden. Prominentestes Beispiel ist SNOMED-CT. Durch den Einsatz von medizinischen Terminologien ist die semantische Interoperabilität einer strukturierten Dokumentation gewährleistet: für die Kommunikation in der Versorgung (z. B. zwischen Krankenhäusern und Arztpraxen), für die mehrfache Nutzung von Daten in der Forschung (z. B. bei der Verknüpfung von Registern und klinischen Studien) oder für die Einbettung von Versorgung und Forschung in einen internationalen Rahmen (z. B. bei multinationalen Studien).

Infrastrukturen für die medizinische Forschung

Das Forum „Metadaten und Linked Data“ der TMF – Technologie- und Methodenplattform für die vernetzte medizinische Forschung hat es sich zur Aufgabe gemacht, Ansätze zur Standardisierung von Metadaten zu beobachten und wenn möglich abzustimmen. Ziel des Workshops ist es, einen Überblick über aktuelle Entwicklungen im deutschsprachigen Raum zu gewinnen. Interessante Themen sind insbesondere konkrete Implementierungen, Erfahrungen von Anwendern aus dem Einsatz von Metadata Repositories in der Praxis, Erstellung und Harmonisierung von Metadatenkatalogen für spezifische Einsatzzwecke (Kerndatensätze), Zugriff auf Metadatenverzeichnisse und Verwendung in eigenen Anwendungen, Metriken und Verfahren zur Messung von Güte, Ähnlichkeit oder Nutzungsgrad von Metadaten-Artefakten sowie der Einsatz semantischer Technologien (RDF/ OWL, Linked Data).

Der Workshop wird im Rahmen der 59. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V., die unter dem Titel „Big Data und Forschungsinfrastruktur – Perspektiven für die Medizin“ vom 07.-10. September in Göttingen stattfindet, vom IMISE und der TMF e. V. angeboten.

TMF – Technologie- und Methodenplattform
für die vernetzte medizinische Forschung e.V.

Charlottenstraße 42/Dorotheenstraße
10117 Berlin

Tel.: +49 (30) 22 00 24 70

Fax: +49 (30) 22 00 24 799

info@tmf-ev.de | www.tmf-ev.de

GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

TMF-Workshop

Metadata Repositories und Metadaten - getriebene Systeme in der biomedizinischen Forschung

10. September 2014 | Göttingen



imise.

gmds
Deutsche Gesellschaft für Medizinische Informatik,
Biometrie und Epidemiologie e.V.



Programm

(Stand: 14.07.2014)

10.30 Uhr Begrüßung und Einführung

Matthias Löbe (Leipzig)

Session 1

10.35 Uhr Ontologie-basiertes Retrieval und Export von Forschungsdaten in LIFE

Alexandr Uciteli (Leipzig)

11.00 Uhr Eine Ontologie für Zelllinien

Matthias Ganzinger (Heidelberg)

11.25 Uhr Der praktische Einsatz des generischen Metadatenmodells G2D2

Robert Gött (Geifswald)

11.50 Uhr Der i2b2 Ontology Editor des IDRT-Projekts

Christian Bauer (Göttingen)

12.15 Uhr Nutzung des i2b2-Frontends zur Abfrage medizinischer Data Repositories

Raphael Majeed (Gießen)

12.40 Uhr Mittagspause

Session 2

13.10 Uhr Clinical Designer und MDR des ZKS Köln

Gustav Vella (Köln)

13.35 Uhr Semantische Interoperabilität im Projekt EHR4CR

Sebastian Mate (Erlangen)

14.00 Uhr Sampil.MDR- Transparenter Adapter zur einheitlichen und inhaltlich individualisierbaren Nutzung bestehender MDRs

Dennis Kadioglu (Mainz)

14.25 Uhr Evaluation der Nutzeranforderungen an ein MDR

Matthias Löbe (Leipzig)

14.50 Uhr Abschlussdiskussion

15.00 Uhr Ende des Workshops

Organisatorisches

Termin:

Mittwoch, 10. September 2014, 10.30 – 15.00 Uhr

Ort:

Universitätsmedizin Göttingen

Robert-Koch-Straße 40

37075 Göttingen

Anreise:

Die Buslinien 8 und 12 bieten eine Direktverbindung vom Bahnhof zum Gelände der Universitätsmedizin (Fahrtrichtung Linie 8 Klinikum / Weende Ost / Papenberg; Fahrtrichtung Linie 12 Holtenser Berg, Haltestelle Klinikum). Für Ihre Anreise können Sie das Kooperationsangebot der GMDS e.V. und der Deutschen Bahn nutzen. Genaue Informationen zur Anreise entnehmen Sie bitte der Website der GMDS-Jahrestagung: <http://www.gmds.de/tagungen/2014/organisation/anreise.php>

Ansprechpartner:

Matthias Löbe (IMISE, Universität Leipzig)

Tel.: 0341 97 16113 | loebe@imise.uni-leipzig.de

Prof. Dr. Jürgen Stausberg

(IBE, Ludwig-Maximilians-Universität München)

juergen.stausberg@ibe.med.uni-muenchen.de

Johannes Drepper (TMF e. V.)

Tel.: 030 - 22 00 24 7 - 40 | johannes.drepper@tmf-ev.de

Anmeldung:

Die Anmeldung für den Workshop bzw. die GMDS-Jahrestagung ist auf der Website der 59. Jahrestagung der Deutschen Gesellschaft für Medizinische Informatik, Biometrie und Epidemiologie e.V möglich: <http://www.gmds.de/tagungen/2014/>